



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VIII. Am 16. Nouemb. sich erfrewen ab dem herzunahenden Todt vnd geschwindigkeit der zeit welche denselben/ so bald zu vns bringt/ nach dem Exempel der H. Theresæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Achte Übung.

Für den 16. November.

Sich erfreuen ab dem herzunahende Todt/
vnd geschwindigkeit der zeit/welche densel-
ben so bald zu vns bringt/nach dem
Exempel der H. Theresæ.

Die Seelen/welche so fast nach dem Todt
verlangt/geniessen zum wenigsten dieses
Trots/dz wan sie derselbe ihrer bitt nit gleich
gewehret/vnd sie noch leben lasset/so werde
er doch nit lang aufbleiben: weil die zeit/so
geschwindt verläufft/ daß vielle Jahr/wan
deren schon fünfzig oder hundert wären/
nicht für ein lange zeit mögen gehalten wer-
den: dan alles dz mit der zeit vergehet/wehret
nicht lang/ vnd ist für kurz vnd gering zu
schetzen/wie vns das güldine Büchlein von
der Nachfolgung Christi lehret.

Diser Gedanken erfreute S. Theresæ.
am ober alle massen. Wan sie die Glocken
schlagen hörte/sagte sie: Sey gutes mits/
meine Seel / du bist dem Todt vmb so vil
näher; dise Sünd ist hin/vnd die andere
werden folgen/vñ wir in kurzem zu vnserm
höchste Gut komen: Vñ einer stündt zu
andern erweckte sie täglich beim glockenschlag
die frewd ihres hertzens/von wegen des her-
zunahenden Todts/als hette sie alle Sünde
sagen wollen: ist er noch nit komen/so kom
er jedoch erstes tags/vnd ich bin ein Sünd
näher dabey.

Philagia, gefällt dir dise frewd/vnd der
gleichen gedanken nicht/wan die Sünden
schlagen? versuche es heut/vnd einmal in
deinē lebē. Solche gedäcken sein viel anmü-
tiger/als du nit glaubest/vnd das ist in die
Schul gehen/vñ erlehre/wie man sich als
dan verhalten solle/wan man vns die zeitlig
vor bevorstehendem Todt bringt/vnd sagt:

es ist gethan/du hast noch nit eine Sünde
zu leben.

Sag was du wilt/vnd fürchte den Todt
so lang vnd viel dir gefällt; so ist vnd bleibet
allzeit wahr/daß einer der Gott liebet/vnd
weiß was am Todt sey/vnd wie grosses gut
er ihm bringen werde / sich notwendig er-
freue/wan er verstehet/daß der Todt für der
thür/ oder daß er starck im anzug seye/ ihit
auf dem Kercker diser Welt heraufzuführen.
Als dem H. Francisco dessen ankunfft an-
gezeigt worden/vñ dz er bald von himne müß
se/konte er seine frewd nit verbergen/vñ fing
an zu lachen vnd zu singen. Frater Elias
dörffte ihm sagen/er möchte der sachen zu vil
thun/vnd er solle billich seine frewd in etwas
mäßige zu der zeit/da man vor Gott erschei-
nen/vnd vom gangen Leben rechen schaff
geben müß. Der heylige Man gab ihm die-
se antwort: Ach! redet mir doch nitgend von/
als mich zu erfreuen; weil ich zum Todt ge-
he/den ich liebe/vnd von dannen zu meinem
Gott vnd dem/der mir Alles ist/welchen ich
begehre zu sehen. Als er diß gesagt/lieb er et-
liche Reliquosen kommen / so sich auch auff
die Musket vnd Seitenspil verstanden/dem
Todt einest auffzumache/vñ mußten sie ihm
dz Lied von der Sonnen singen/welches ein
Geistlich Gesang war / dz er selbst gemacht/
vñ welches ihm seine Geistliche Söhn an
seinen besten vnd frölichsten Tagen mit
vnderschiedliche stimmen vñ Musicalischen in-
strumēten zu singen pflegten. Ein ander H.
Man thate nit weniger/als diser Seraphi-
sche Paerriarch/wan er sich des herzunahen-
den Todts erütherte. Die history ist schön/vñ
würdig dz du sie wissest. Ein edelman da er
auff der nacht/tieff in einē Wald hinein kom-
men/vnd kein Muttermensch bey ihm war/
hörte

hörte er eine vberaus liebliche stim eines singenden Menschen. er lausert zu/vñ kommt allgemach näher/damit er eigentlich erfahre was dran sey: er findet aber anders nichts/ als einen armen/ausssetigen/vñnd ellenden menschen/ab dessen Wunder vnd gestancf einem grausen möchte. Der edelmã gehet zu ihm/vñd fraget/ob ers wäre/ der so lieblich gesungen/ vñnd woher ihme dise grosse frewd kome? Er antwortet!/ Jah mein Herr/ ich bins gewesen/vñ meines leydens vnd eleds vngeachtet bin ich deßwegen so frölich/das ich sehe/dz zwischen Gott vnd mir nur allein dise von ihm gemachte Wandt seye dieses meines armseligen Leibs. Ich mercke das ich aller nechst beym Tode bin/vñd weil ich seiner vnablässig begehrt/vñ ihn inniglich liebe/dahero erfrewet mich; singe/vñd spile ihm/ihme damit anzuzeigen/ er werde mir sonders willkomm seyn/vñnd er werde mir nimmer zu früh kommen. Philagia, was sagstu hierzu? willstu dich dennoch nit erfrewen/ wan das Vhrwerck schlägt/ von wegen des herzunahenden schönen vnd lieb. würdigen Gasts/ der dir bisweilen nicht so lieb ist/als ich von Herzen wünsche. *Ex Flor. de Enriquez.*

Die Neundte Vbung.

Für den 17. November.

Einig heyligs Werck oder Gebett verrichten/ einen glückseligen Tode von Gott zu erhalten/nach dem Exempel der Ehrwürdigen Mutter Galliotæ von Vaillac.

Gnädlich bestehet alles in einem guten Tode/vñd guten end/vñd je verständiger einer ist/ desto zeitlicher macht er damit alle mögliche gute anstellig. Die Ehrw. Mutter

Galliotæ von Vaillac fastete vielle jahr alle Samstag in Brodt vñ wasser/von Gott ein seeliges end zu erhalten. Philagia, das ist für dich zuviel. nichts desto weniger verrichte einige Andacht zu diser meinig/vñ erlange vö Gott die gnad wol zu sterben. Wz solstu aber thun? Nim dir für alle jahr ein gewisse zahl Communionen zu disem end. Begib dich in einige gesellschaft oder Bruderschaft/darin einer für den andern alle Tag vñ ein seeliges end etliche Gebett verrichtet/ als die Letaney von der Mutter Gottes. Erwöhle dir alle jahr eine gewisse zeit/mit sonderbare fleiß an den Tode zu gedencken: darzu meines erachtens die drey letzte Tag des jahrs sehr bequẽ sein. Ernewere oft deine Protestationes vñ begirde wol zu sterben/in dem du oder dz Testament deiner Seele erneuerst/oder das selbe mit einẽ zusatz vermehrest/ oder auff ein andere weis. Bette täglich/vñ vnderlasse es nimmer/einig Gebett/darin du dise gnad von Gott vñ seiner I Mutter begehrest/wie auch vö dẽ H. derẽ fürbitt zu selbiger zeit sonders kräftig ist/wie ich dich anderstwo gelehrt. (Im 1. Theil/2. die 11. v. vñ c. 6. die 29. Andacht.) Besiße selbige steil/ oder brauche dieses welches auß den Latinschen Tagzeiten der Mutter Gottes genommen.

O du allerseeligste Jungfraw vñ Gottes Gebärcerin MARIA, Königin Himmels vñd der Erd! mein Zuflucht/Hoffnig/vñ Vertreulichste Mutter: in deine sonderbare Treu vñ Beschützung/vñ in den Schoß deiner Mütterliche Barmherzigkeit befehl ich disen Tag/vñd alle Tag/vñ sonderlich in der stund meines Absterbens/mein Leib vñ Seel/all mein Hoffnung vñd Trost/all mein elend vñd widerwertigkeit; mein Leben/vñd das end meines Lebens; damit durch deine Fürbitt vñd Verdienst all mein thun vñd lassen gerichtet vñd geordnet werde nach deinẽ vñ deines geliebte Sohns allerheiligsten Willen; zu seiner vñ deiner Ehr/vñ zu meiner Seelen ewige Seeligkeit. Amen